

Unser Bott hat sein Gesicht geändert, er ist freundlicher geworden, vom Schriftbild her, und auch die Bilder sind qualitativ besser, als in früheren Jahren.

Nun kam die Diskussion auf, ob unsere Heimatblätter im augenblicklichen Gewand einer Hauspostille im DIN A4 Format noch zeitgemäß sei. Außerdem kann die Zeitschrift nur von den Mitgliedern bezogen werden. Die Konservativen unter uns meinen, der Bott soll so bleiben, wie er ist, ein Schatz mit vielen heimatkundlichen Themen und Bildern, der immer wertvoller wird, je älter er ist.

Die Fortschrittlichen plädieren für ein kleineres, handlicheres gedrucktes Format, so wie zahlreiche Vereine im Rheinland ihre Mitteilungen veröffentlichen. Außerdem sollten die Schriften in Buchhandlungen und Geschäften von jedem käuflich erworben werden können, um eine noch weitere Verbreitung zu erlangen.

Nun ist der ganze Komplex nicht nur eine Frage der Gefälligkeit der Aufmachung, sondern auch eine Frage der Kosten. Bis heute wird Dr Bott - früher auf Schreibmaschine, jetzt auf einem Schreibautomaten - von einer fleißigen Mitarbeiterin vorbereitet; danach werden die Einlagen in der Stadtdruckerei im Kopierverfahren hergestellt, was manchmal zu Qualitätsunterschieden im Textbild und in den Abbildungen führte. Es wurden sogar Vorschläge gemacht, die alten Beiträge von vor 10, 15 und mehr Jahren nochmals zu überarbeiten, zu aktualisieren und dann - besonders die Fortsetzungsbeiträge - zusammenhängend und mit schönen Bildern versehen im Druck erscheinen zu lassen, und zwar nur einmal jährlich als Jahrbuch.

Wir stehen mitten in der Diskussion und bitten Sie, unsere treuen Leser und Mitglieder, uns einmal Ihre Meinung zu diesen Fragen mitzuteilen, denn Dr Bott soll auch in Zukunft inhaltlich und qualitativ besser werden! Wir haben den Stein der Weisen noch nicht gefunden und wären für Ihre Mithilfe sehr dankbar.